**Stadt Melle**
Der Bürgermeister

# Informationsvorlage 01/2019/0298

| Amt / Fachbereich | Datum |
|---|---|
| Wasserwerk | 23.09.2019 |

| Beratungsfolge | voraussichtlicher Sitzungstermin | TOP | Status |
|---|---|---|---|
| **Betriebsausschuss** | **23.10.2019** | | **Ö** |

| Beteiligung folgender Ämter / Fachbereiche |
|---|
| |

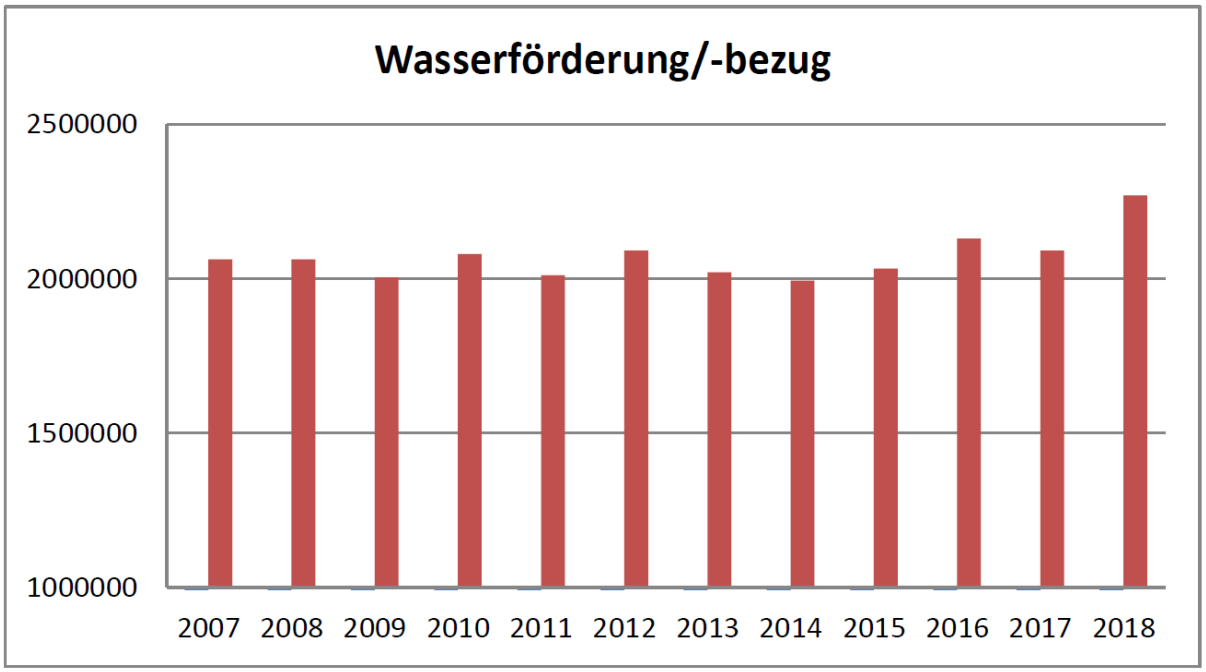
**Aktuelle Herausforderung der Trinkwasserversorgung in Melle**

Der nachfolgende Sachverhalt wird den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis gegeben.

**Sach- und Rechtslage**

Nach einem Jahr 2018 mit historisch hohen Wasserabgabemengen hat es auch 2019 erneut große Herausforderungen für die öffentliche Trinkwasserversorgung in Melle gegeben. Mit dieser Vorlage soll der Ausschuss über den Sachstand informiert und eine politische Diskussion ermöglicht werden.

Über viele Jahre lag die jährliche Wasserförderung/-bezug bei ca. 2,0 Mio cbm (sh. Grafik).

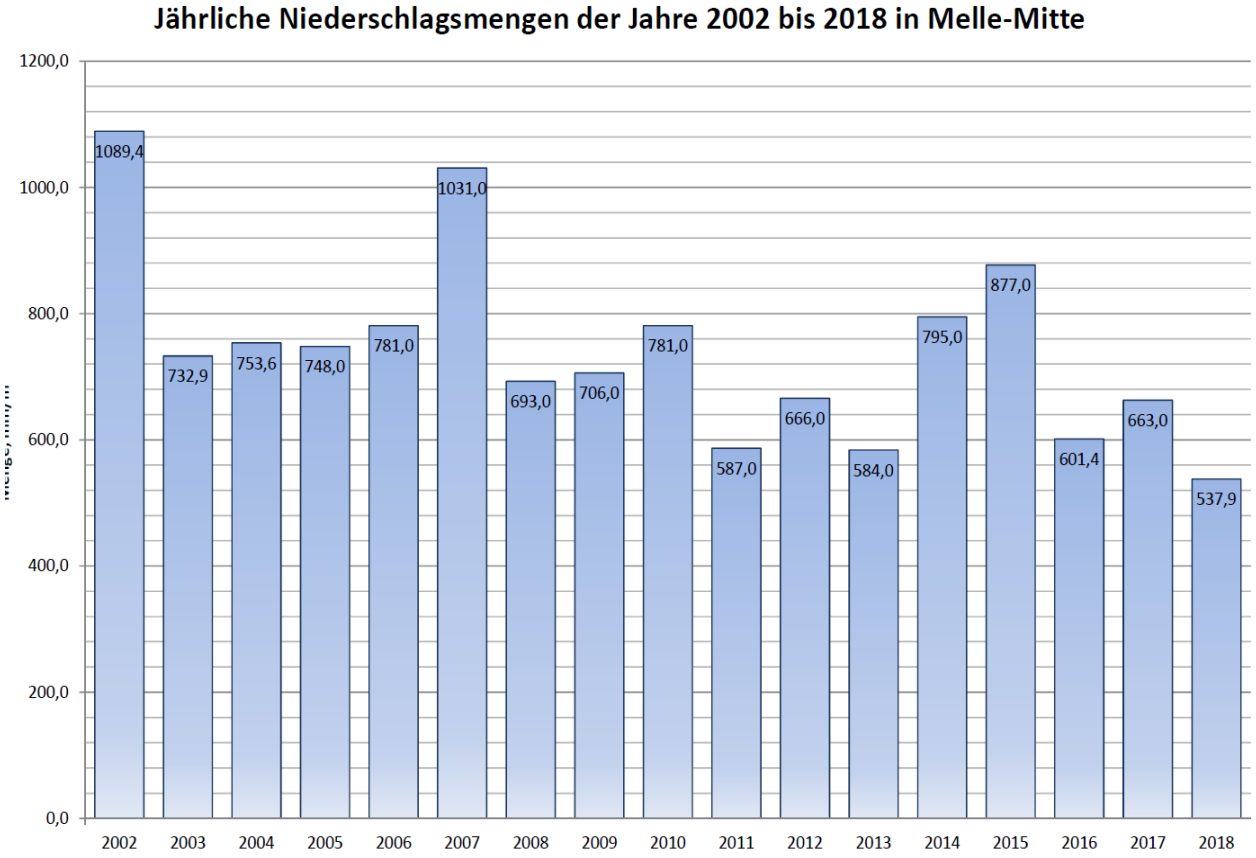



In 2018 ist dieser Wert um 10 % deutlich angestiegen. Die aktuellen Zahlen bis zum Stichtag 30.09.19 werden in der Sitzung präsentiert.

Die durchschnittliche Tagesabgabe des Wasserwerks liegt bei rund 5.500 cbm. Die rechtlich und technisch gesicherte Fördermenge liegt (über einen begrenzten Zeitraum) bei 7.500 cbm/d. Die Spitzenabgabe an einzelnen Tagen lag in den Vorjahren selten über 8.000 cbm. Im Sommer 2018 war dies an zehn Tagen der Fall mit dem Spitzenwert von 9.037 cbm. Somit musste im letzten Jahr einmal an die Bevölkerung appelliert werden, den Wasserverbrauch einzuschränken.

In 2019 stieg Ende Juni die Tagesabgabe über den Schwellenwert von 7.500 cbm, so dass angesichts der Wetterlage erstmals an die Bevölkerung appelliert wurde. Die Werte sanken dann bis Mitte August (sicherlich auch beeinflusst durch die Sommerferien und die Wetterentwicklung) auf Tagesmengen von 5.500 bis 7.000 cbm. Ende August stiegen sie wieder auf bedenkliche Werte an, so dass der Appell an die Kunden erneuert werden musste.

Die Niederschlagsmengen haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:




Die aktuellen Werte bis zum Stichtag 30.09. werden ebenfalls in der Sitzung präsentiert.

Bedingt durch den niederschlagsarmen Winter 2018/19 sind die Brunnenwasserstände auf einem sehr niedrigen Niveau. Dadurch ist die Ergiebigkeit der Brunnen eingeschränkt, so dass die gesicherte technische Fördermenge sinkt. Es kann daher tendenziell zu häufigeren Appellen an die Bevölkerung kommen. Mit der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Osnabrück wurde folgendes abgestufte Verfahren entwickelt:

In Phase 1 (Absehbare längere Trockenperiode und deutlicher Anstieg des Wasserabsatzes) appellieren Wasserversorger und Landkreis an die Bevölkerung, insbesondere den privaten Verbrauch für Gartenbewässerung, Poolbefüllung etc. zu reduzieren bzw. zu unterlassen.

In Phase 2 (Drohende Überschreitung genehmigter Tagesfördermengen und entsprechende Wetterprognosen) wird der Appell wiederholt. Der Wasserversorger führt Gespräche mit Großverbrauchern und Nachbarversorgern.

In Phase 3 (Trinkwasserspeicher werden nicht mehr gefüllt; ggf. i. V. m. technischem Versagen der Versorgung) werden behördliche Beschränkungen des Wasserverbrauchs ausgesprochen und ggf. mit Bußgeldern geahndet. Die auszusprechenden Beschränkungen müssen nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit und daher stufenweise erfolgen:

- Beregnung oder Verbrauch auf privaten Grundstücken (Terrassen, Dächer, Gärten, Rasen, Pools, privat genutzte Schwimmbäder oder Schwimmteiche
- Verbrauch im Rahmen von Feuerwehrübungen
- Beregnung von privaten Sportanlagen (Golfplätze, Tennisplätze etc.)
- Beregnung öffentlicher Anlagen (Straßenbegleitgrün, Parks, Sportanlagen außer öffentliche Schwimmbäder)
- Beregnung forstwirtschaftlicher Flächen (Holzpolterplätze)
- Beregnung landwirtschaftlicher und gewerblich gärtnerisch genutzter Flächen

- Verbrauch in öffentlichen Schwimmbädern
- Brauch- und Prozesswasser von Industrie- und Gewerbebetrieben
- Brauchwasser für die Landwirtschaft (Viehtränke)

Die Herausforderungen an die Meller Wasserversorgung steigen seit Jahrzehnten. Folgende exemplarische Investitionsentscheidungen der Vergangenheit dienten dem Ziel, Lösungen für diese Herausforderungen zu erarbeiten:

- Erweiterung Hochbehälter Düingdorf von 330 cbm auf 660 cbm
- Neubau Hochbehälter Melle mit 1.000 cbm statt vorher 600 cbm
- Neubau Tiefsammelbehälter Riemsloh mit 1.000 cbm statt vorher 360 cbm
- Sanierung der Brunnen Buer II, Oldendorf II und Neubau Brunnen Föckinghausen
- Lfd. Sanierung des Rohrleitungsnetzes, um Rohrbrüche und damit unnötige Wasserverluste zu vermeiden
- Wichtigste Maßnahme war aber der Bau der Verbundleitung zum WBV Kreis Herford-West. Neben einer Vorhaltung für Notfälle werden seit 2013 max. 1.200 cbm/d und 300.000 cbm/a bezogen.

Zukünftig sind weitere große Anstrengungen zu unternehmen. Um hier zu einer fundierten Entscheidungsfindung zu kommen, hat der Landkreis Osnabrück unter Beteiligung der großen Versorger ein Projekt zur Zukunft der Wasserversorgung im Landkreis Osnabrück an eine Arbeitsgemeinschaft zweier Ingenieurbüros vergeben. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Mitte 2021.

Das Wasserwerk Melle hat parallel hierzu dem Büro Consulaqua den Auftrag zur Fortschreibung des bestehenden Wasserversorgungskonzepts erteilt (sh. Vorlagen 2019/0028 und 2019/0029 zur Sitzung am 06.03.2019). In beiden Projekten erfolgte in den letzten Monaten die Datenerfassung und z. Z. die Datenaufbereitung. Bis Anfang 2020 soll die Ist-Analyse inkl. Defizitanalyse vorliegen. Nach entsprechenden Workshops mit Entscheidungsträgern schließt sich daran die Prognosephase an. Das fertige Wasserversorgungskonzept mit entsprechenden Handlungsempfehlungen wird im zweiten Halbjahr 2020 erwartet.

Parallel hierzu wird an folgenden Lösungsansätzen gearbeitet:

- Seit drei Jahren finden regelmäßige Gespräche mit dem WBV Kreis Herford-West statt, um Möglichkeiten eines höheren Wasserbezugs über die vorhandene Transportleitung auszuloten. In Ostwestfalen stößt die öffentliche Wasserversorgung punktuell ebenfalls an Grenzen. Dort finden auch Untersuchungen zur Optimierung/Weiterentwicklung statt. Mit Ergebnissen wird nicht vor 2020 zu rechnen sein.

- Gemeinsam mit der EWB Bünde wurde dieses Jahr eine Machbarkeitsstudie zur Erschließung eines zusätzlichen Wassergewinnungsgebiets im Grenzbereich in Auftrag gegeben (Auftragnehmer ist ebenfalls das Büro Consulaqua, um eine Verknüpfung aller Handlungsstränge zu gewährleisten). In Melle bezieht sich die Untersuchung auf den Bereich Riemsloh/Bennien/Groß Aschen/Hoyel.

- In Anlehnung an das Notversorgungskonzept des Landkreises und unsere früheren Überlegungen für die Herstellung eines Notverbunds finden aktuell Gespräche mit benachbarten Wasserversorgern (Stadtwerke Osnabrück, WBV Osnabrück-Süd und Gemeinde Bissendorf) statt.

- Verwaltungsintern werden Gespräche über die Förderung der Regenwassernutzung, Veränderung der Gartenwasserzählernutzung und die Optimierung städtischer Großwasserverbraucher geführt.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass in den nächsten zwei Jahren keine tiefgreifenden Lösungen zu erwarten sind. Sofern die Wetter-/Niederschlagsentwicklung weiter nicht zufriedenstellend ist, werden Maßnahmen zur Verbrauchsreduzierung auch in den nächsten Jahren erforderlich sein.

| | |
|---|---|
| **Strategisches Ziel** | Die notwendige Infrastruktur wird stetig und planvoll entsprechend der sich wandelnden Anforderungen an Standards ausgerichtet |
| **Handlungsschwerpunkt(e)** | |
| **Ergebnisse, Wirkung**<br>*(Was wollen wir erreichen?)* | Dauerhafte Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung in Melle |
| **Leistungen, Prozess, angestrebtes Ergebnis**<br>*(Was müssen wir dafür tun?)* | Fortschreibung des Wasserversorgungskonzepts; Umsetzung erforderlicher Investitionen |
| **Ressourceneinsatz, einschl. Folgekosten-betrachtung und Personalressourcen**<br>*(Was müssen wir einsetzen?)* | Noch nicht bekannt |